

## Hilfe bei Mobbing

### Beratung durch Lehrkräfte

Speziell geschulte Lehrkräfte können Sie und Ihr Kind bei Mobbingproblemen unterstützen. Fragen Sie die Klassen- oder Schulleitung, wer das an der Schule Ihres Kindes ist.

### Beratungsstellen für Eltern und Lehrkräfte

Schulpsychologische Dienste oder regionale Beratungs- und Unterstützungsstellen sowie die Medienpädagogische Beratungsstelle des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg (LMZ), 0711-2850-777, [beratungsstelle@lmz-bw.de](mailto:beratungsstelle@lmz-bw.de) bieten kompetente Beratung an. Außerdem stellt das LMZ erprobte Unterrichtseinheiten ([www.unterrichtsmodule-bw.de](http://www.unterrichtsmodule-bw.de)) zur Verfügung und auf [www.mediaculture-online.de](http://www.mediaculture-online.de) ein umfangreiches Serviceangebot für Eltern und Lehrkräfte bereit.

### Angebote zur Gewaltprävention

In Baden-Württemberg wurde 2011 das landesweite Präventionskonzept stark.stärker.WIR. vom Landtag verabschiedet. Seit 2012/13 wird es mit Hilfe von 150 Präventionsbeauftragten der Regierungspräsidien an Schulen umgesetzt. [www.kontaktbuero-praevention-bw.de](http://www.kontaktbuero-praevention-bw.de)

## TK: Gesunde Schule

Nicht nur Mobbing, auch Bewegungsmangel, ungesunde Ernährung und Stress können auf lange Sicht krank machen. Die TK fördert deshalb Projekte, die im schulischen Umfeld für mehr Gesundheit sorgen. [www.tk.de/gesundeschule](http://www.tk.de/gesundeschule)

Modul „Cybermobbing“: © 2012 Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) der Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg, Techniker Krankenkasse (TK), Hamburg. Konzeption und Texte: Sabine Franke, Kathrin Gomolzig, Christa Limmer. Druck: Techniker Krankenkasse (TK). Fotos: Getty Images. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung.

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg; Techniker Krankenkasse (TK), Landesvertretung Baden-Württemberg



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Elterninfos  
zum Modul  
Cyber-  
mobbing



Techniker  
Krankenkasse  
Gesund in die Zukunft.

# Cybermobbing

Was Eltern darüber wissen sollten



Techniker  
Krankenkasse  
Gesund in die Zukunft.



## Was ist Cybermobbing?

Unter Cybermobbing versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel – meist über einen längeren Zeitraum. Die Begriffe Cybermobbing, Cyberbullying, E-Mobbing u. Ä. werden hier synonym verwendet. Cybermobbing findet entweder im Internet (über E-Mails, Instant Messenger, soziale Netzwerke oder durch Videos auf Portalen) oder per Handy statt. Oft handelt der Täter – den man „Bully“ nennt – anonym, so dass das Opfer nur vermuten kann, von wem die Angriffe stammen. Oft kennen sich Täter und Opfer (vgl. [klicksafe.de](http://klicksafe.de)). Besonders dramatisch wirkt sich Cybermobbing aus, weil das Opfer den Angriffen rund um die Uhr und auch im privaten Rahmen ausgesetzt ist. Darüber hinaus werden die Angriffe (Texte, Bilder, Filme) weit verbreitet.

### Warum ist Cybermobbing schwer zu erkennen?

Soziale Netzwerke im Internet sind heute normale Treffpunkte für Jugendliche, um sich auszutauschen. Die Nachrichten verbreiten sich schnell, sind aber nach dem Absenden nicht mehr kontrollierbar. Eltern haben meist keinen direkten Zugang zu diesen Treffpunkten, teilweise sind sie mit sozialen Netzwerken auch nicht vertraut. Das bedeutet, dass ein Großteil des sozialen Lebens der Kinder in einer „Parallelwelt“ stattfindet, in die Unbeteiligte keinen Einblick haben. Von den dramatischen Auswirkungen, die Cybermobbing haben kann, erfahren Eltern oft erst, wenn ihre Kinder in größter seelischer oder körperlicher Not sind.

### Was können alle Eltern tun?

#### Vorbeugende Maßnahmen:

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über den vorsichtigen Umgang mit persönlichen Daten (z. B. keine Namen, Adressen oder Telefonnummern im Netz angeben!).
- Zeigen Sie Interesse an den Online-Aktivitäten des Kindes.
- Informieren Sie sich über soziale Netzwerke (melden Sie sich z. B. selbst bei Facebook an).
- Besprechen Sie mit den Kindern, dass Respekt und Höflichkeit auch im Internet wichtig sind.

### Was sollten Eltern vermeiden?

- **Als Eltern mit den Tätern bzw. Täterinnen zu reden.** Das zeigt den Mobbern, dass sich das Kind nicht wehren kann – Eltern schwächen damit die Position ihres Kindes. Die Folge: noch mehr Mobbing und Gewalt!
- **Als Eltern mit den Eltern der Täter bzw. Täterinnen zu reden.** Die meisten Eltern schützen ihr Kind und dulden so dessen aggressives Verhalten. Selbst wenn sie es bestrafen, wirkt sich das in aller Regel negativ auf das Opfer aus.
- **Das Kind zu den Lehrgesprächen mitzunehmen.** Eine Konfrontation mit dem Lehrer belastet ein Kind, das gemobbt wird, sehr und verstärkt seine Schuldgefühle.
- **Medienverbote auszusprechen.** Sie fördern nur den heimlichen Medienkonsum.
- **Die privaten Daten der Kinder heimlich zu kontrollieren.**

### Bei Cybermobbing aktiv werden und handeln!

### Was kann ich tun, wenn mein Kind Opfer ist?

- Hören Sie dem Kind zu, sichern Sie ihm Beistand zu.
- Dokumentieren Sie Mobbing-Aktivitäten, sichern Sie Daten (per Screenshot, also mit der Computerfunktion die Mobbingattacken fotografieren und speichern).
- Informieren Sie den Netzwerk-Betreiber.
- Informieren Sie sofort die Schule, suchen Sie das Gespräch mit Lehr- und sozialpädagogischen Fachkräften.
- Schalten Sie die Schulleitung bzw. schulische Beratungseinrichtungen ein.
- Suchen Sie eventuell weitere Beratungsstellen und die Polizei auf.
- Erstellen Sie in schweren Fällen Strafanzeige (Beleidigung, Bedrohung, Verstoß gegen das Recht am eigenen Bild).

Ermutigen Sie Ihr Kind, nicht in gleicher Weise im Internet aufzutreten! Dies würde die Schwierigkeiten nur noch schlimmer machen.

### Was kann ich tun, wenn mein Kind Cybermobbingtäter/-in ist?

Die Versuchung, das eigene Kind zu verteidigen und in Schutz zu nehmen, ist groß und aus Elternsicht verständlich. Das Verhalten jedoch zu verharmlosen, ist ebenso wenig hilfreich wie die Androhung von Strafen (z. B. Hausarrest, Computer-, Fernseh- oder Handyverbot). Stattdessen ist Mut zur Auseinandersetzung gefordert – setzen Sie Grenzen!

### Aber als Grundsatz gilt immer: Trennen Sie Person und Verhalten!

Wenn es einen konkreten Vorfall von Cybermobbing gegeben hat, nehmen Sie ihn ernst!

- Sprechen Sie mit dem Kind über den Vorfall.
- Finden Sie die Beweggründe heraus.
- Verzichten Sie auf Schuldzuweisungen.
- Setzen Sie Grenzen: Machen Sie deutlich, dass auch im Internet Umgangsregeln gelten und Attacken nicht toleriert werden.
- Nennen Sie Konsequenzen, wenn das Verhalten bleibt, diese müssen im direkten Zusammenhang mit den Vorfällen stehen.
- Geben Sie Hilfestellung zur Verhaltensänderung.
- Machen Sie deutlich, dass Kontakt zur Lehrerin bzw. zum Lehrer besteht und Austausch über das Verhalten stattfindet.
- Nehmen Sie keinen Kontakt zum Opfer bzw. den Eltern zwecks Verteidigung oder Rechtfertigung auf.

### Wenn das Kind unbeteiligt ist/ einen Vorfall beobachtet:

Im Cybermobbing-Geschehen sind gerade die Jugendlichen die ersten, die die Attacken wahrnehmen. Deshalb ist es wichtig, dass Sie als Eltern Ihr Kind ermutigen, als Beobachter/-in von Cybermobbing-Vorfällen aktiv einzuschreiten:

- Bitten Sie Ihr Kind, Ihnen von Vorfällen zu berichten, bei denen Mitschüler/-innen im Internet oder per Handy schikaniert wurden.
- Bestärken Sie Ihr Kind darin, Cybermobbing-Opfer zu unterstützen.
- Ermutigen Sie es, Lehrer/-innen zu informieren. Wichtig ist dabei zu erwähnen, dass das kein Petzen ist.

### Was können Schulen tun?

Cybermobbing entsteht häufig aus Konflikten, die in der Schule entstanden sind. Daraus ergibt sich für Schulen die Notwendigkeit, dieses Thema im Kollegium, mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zu besprechen. Weil Cybermobbing oft unentdeckt bleibt, ist Vorbeugung besonders wichtig: Neben der Arbeit mit dem Anti-Mobbing-Koffer während einer Projektwoche im 5. Schuljahr bieten sich Projekttage zu Cybermobbing im 6. Schuljahr an.

### Unterstützend wirken außerdem

- die Fortbildung und Sensibilisierung des Kollegiums für Mobbingprozesse, um frühzeitig eingreifen zu können,
- ein eindeutiges Regelwerk,
- ein abgestimmter Handlungsplan für Mobbing-/Cybermobbing-Fälle,
- die Thematisierung des sorgfältigen Umgangs mit Daten im Unterricht.

### Schule und Eltern einigen sich auf die gleichen Normen und Werte.

### Inhalte und Methoden des Moduls Cybermobbing

- 1–2 Projekttag zu Beginn des 6. Schuljahrs
- Information für Kinder und Eltern
- Erfahrungsaustausch
- Übungen zur Opfersicht
- Film über Cybermobbing
- Respektvolles Verhalten im Internet einüben
- Sammlung: Was ist wichtig, um nicht im Netz gemobbt zu werden?
- Selbstverpflichtung entwickeln
- Präsentation des Gelernten (Einladung der Eltern)

### Bei Cybermobbing geschieht es – anders als bei Mobbing in der Schulklasse – oft schnell, dass ein Straftatbestand erreicht wird.

**Beispiele** | Beleidigungsdelikte, die Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes, die Verbreitung von Fotos oder Filmen (zum Beispiel über Internet oder Bluetooth) ohne Genehmigung der dargestellten Personen bzw. der Erziehungsberechtigten und die Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches sind Delikte, die in Fällen von Cybermobbing auf Strafantrag verfolgt werden können.



### GUT ZU WISSEN!

**Hinweise für Eltern von Cybermobbing-Beteiligten** | Es ist natürlich eine besondere emotionale Herausforderung, wenn das eigene Kind betroffen oder in Cybermobbing-Prozesse verwickelt ist. Genaues Hinhören und Nachfragen ist ebenso wichtig wie gut überlegte Maßnahmen, am besten in Absprache mit dem eigenen Kind und mit den Lehrkräften.



### GUT ZU WISSEN!



### Wo finden Eltern Rat und Hilfe? |

- bei Beratungslehrkräften der Schule
- bei Sozialpädagoginnen und -pädagogen der Schule
- bei Beratungsstellen
- bei Gewaltpräventionsstellen
- bei Jugendschutzstellen
- in der Broschüre „Sonst bist du dran!“ von der AKJS
- Links: [www.lmz-bw.de/elterratgeber](http://www.lmz-bw.de/elterratgeber)  
[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)